

zu halten, auch eine entsprechende Zahl in Abzug bringen, so bleiben noch immer 49 solcher östlicher Pflanzenarten, welche in unserem Vaterlande jenseits der Grenzen der siebenbürgischen Flora nicht vorkommen.

Am wunderbarsten sind unter diesen Vertretern des Ostens die sibirischen Pflanzen; sie erregen deshalb ein solches Erstaunen, weil sie ausserhalb Siebenbürgen in Europa nirgends mehr zu treffen sind, ausserhalb Europa jedoch erst in Mittel- und Süd-Sibirien wieder auftreten. Solche sibirische Pflanzen sind: *Achillea impatiens* L., *Saussurea serrata* DC. und *Allium obliquum* L. — Von allen dreien ist übrigens die Verbreitung eine sehr beschränkte: die *Achillea impatiens* kommt nur im Malomvölgy (Mühlthal) in der Nähe von Klausenburg vor und es ist möglich, dass sie dort nur verwildert ist; denn es ist bekannt, dass sie in den Zier- und botanischen Gärten häufig kultiviert wird. Das *Allium obliquum* hält sich nur in den steilen Felswänden der Thordaer Schlucht versteckt; die *Saussurea serrata* DC. dagegen, welche Czetzy und Porcius wahrscheinlich richtig unter dem Namen *Saussurea alata* für eine neue Pflanzenart hielten, fristet ihre Existenz auf einem kleinen „Porta“ genannten Erdfleck der Alpe Korongyis. — Ausser diesen drei Pflanzen haben unsere Botaniker auch mehrere andere Pflanzen der siebenbürgischen Flora für solche gehalten, welche ihrer Meinung nach, ausgenommen in Siebenbürgen, nur noch in Sibirien wieder angetroffen werden könnten. Für eine derartige Pflanze hielten sie die *Polygala Sibirica* L., welche indessen ausser in Sibirien auch in Südrussland vorkommt, so dass der siebenbürgische Fundort mit dem sibirischen verbunden ist; als solche direkt aus Sibirien nach Siebenbürgen gelangte Pflanzen werden weiter angesehen: *Thlaspi cochleariforme*, *Comaropsis Sibirica*, *Libanotis Sibirica*, *Ferula Sibirica* und *Plantago Sibirica*. Aber diese 5 letzten Pflanzen weichen gemäss wichtiger Untersuchungen gewiss von den ähnlich benannten sibirischen Arten ab; denn unser siebenbürgisches *Thlaspi* ist nicht das *Thl. cochleariforme*, sondern unser einheimisches *Thl. Kovácsii* Heuff.; unser *Comaropsis* ist nicht *Comaropsis Sibirica* De Candolle's, sondern unsere endemische *Waldsteinia trifolia* Roch.: unsere *Libanotis* ist von der sibirischen Art sehr verschieden und wir müssen dieselbe nach Heuffel *Libanotis leiocarpa* benennen; unsere *Ferula* hat schon Ledebour als *Ferula Sadleriana* unterschieden: endlich hat Schur das für siebenbürgisch gehaltene *Plantago* richtig mit dem neuen Namen *Plantago Schwarzbergiana* versehen.

(Forts. folgt.)

## Noch einmal über den Tausch nach Wert.

Da mir der Herausgeber dieser Zeitschrift gütigst möglich gemacht, noch vor meiner Abreise nach Grönland den in der vorigen Nummer voraus verkündigten Artikel von J. Dörfler zu sehen, so erlaube ich mir noch ein paar durch denselben veranlasste Bemerkungen. Im zweiten Teil seines Artikels, wo sich Dörfler gegen mich wendet, behauptet er zuerst, ich hätte versucht nachzuweisen, dass die schwedischen Tauschvereine schon Jahrzehnte voraus auf gleiche Weise tauschten, wie es jetzt in der Wiener botanischen Tauschanstalt geschieht. Dieses habe ich aber keineswegs gesagt, sondern nur, dass das Prinzip des Tausches nach Wert der Spezies nichts neues sei, da es bei uns schon seit 1830 zur Anwendung gekommen. Dass Dörflers Tauschmodus eine neue, von ihm selbst erdachte Form der praktischen Anwendung dieses Prinzips ist, habe ich dagegen keineswegs bestreiten wollen. Natürlich ist die schwedische Tauschmethode für eine Tauschanstalt, deren Korrespondenten über ganz Europa oder gar über noch weitere Gebiete verteilt sind, in ihrer ursprünglichen Form nicht praktisch, und ich habe sie auch nie den ausser-skandinavischen Vereinen empfehlen wollen. Die Vereine in Lund und Upsala haben aber immer als ihr wichtigstes Ziel aufgefasst, dem Studium der Botanik in Schweden, und zwar besonders an den beiden Universitäten, zu nützen. Dass unser Tauschmodus hierfür zweckmässig ist, ist wohl unzweifelhaft, da ja die hiesigen Botaniker

immer in erster Reihe darauf hingewiesen sein müssen, eine möglichst gründliche Kenntnis der Flora des eigenen Gebiets zu erwerben. Wenn nun Dörfler sagt, dass unsere Tauschmethode einseitig sei, so kann dieses wohl von seinem Gesichtspunkte aus gewissermassen richtig sein, das angeführte Beispiel kann aber doch wohl kaum hierfür den Beweis liefern. Es ist nämlich kaum anzunehmen, dass finländische Exemplare von *Atragene alpina* mit drei Einheiten bewertet werden würden, da die Pflanze standörtlich eine grosse Seltenheit ist, und deshalb immerhin einen höheren Wert erhalten müsste, als z. B. Exemplare aus Oesterreich. Exemplare einer bei uns seltenen Pflanze werden auch niedriger bewertet, wenn sie aus einem Gebiete stammen, wo die Art häufig ist.

Es ist allerdings richtig, dass die schwedischen Vereine früher, als noch wenige Pflanzen aus ausser-skandinavischen Ländern hier in den Tausch gelangten, diese bequemlichkeitshalber zu einem Durchschnittswerte berechneten. Nachdem sich aber, was besonders den Verein in Lund betrifft, eine stets wachsende Anzahl von ausländischen Botanikern anzuschliessen anfang — dieses spricht wohl doch dafür, dass unser Tauschmodus ihnen nicht so unbrauchbar scheint — wurde es natürlich notwendig, auch für die ausser-skandinavischen Pflanzen eine mehr detaillierte Bewertung einzuführen. Dass dieses aber auf Dörflers Anregung geschehen, lässt sich wohl kaum beweisen — es ist eben eine ganz konsequente Entwicklung unseres eigenen Prinzips.

Lund, 30. Mai 1898.

Herman G. Simmons.

## Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“

von A. Kneucker.

### IV. Lieferung 1898.

Nr. 91. *Carex physodes* M. Bieb. Mém. de la Soc. Imp. des Naturalistes de Mosc. Tom. II. p. 103—105 (1809).

Auf Wüstenflugsand (Alluvium) sandiger Hügel in der transcaspiischen Steppe, nördlich von Aschabad (Asien) sehr häufig. Begleitpflanzen: *Aristida pungens* Desf., *Secale fragile* M.B., *Iris Soongarica* Schrenk, *Rhizopetalum Karelini* Fisch., *Calligonum microcarpum* Borszcz., *Salsola arbuscula* Pall., *S. subaphylla* C.A.M., *Astragalus Lehmannianus* Buge., *A. ammodendron* Buge., *Schismus minutus* R. et S., *Smirnowia Turcestana* Buge. etc.

Circa 210 m ü. d. Ocean; 37° 56' n. Br. u. 76° 3' östl. v. F.; 14. März u. 2. April 1897. leg. D. Litwinow.

Diese äusserst interessante Art, welche bis jetzt wohl nur in seltenen Fällen in den Besitz europäischer Sammler gelangt sein dürfte, verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Litwinow, welcher die Pflanze in verschiedenen Entwicklungsstadien in geradezu mustergiltiger Weise präparierte und auch in derselben Weise präpariert die *C. stenophylla* Wihlb. v. *curaica* für die „Car. exs.“ einsandte. Dieser eifrige Botaniker wird auch fernerhin für mein Exsiccatenwerk thätig sein und hat für Herbst dieses J. *C. diluta* M.B. und eine neue Form der *C. divisa* Huds. in Aussicht gestellt. A. K.

Nr. 92. *Carex leporina* L. Sp. pl. ed. I. p. 973 (1753) = *C. nuda* Lam. fl. fr. II. p. 172 (1778) = *C. mollis* Gilib. exerc. phyt. II. p. 546 (1792) = *C. ovalis* Good. trans. linn. soc. II. p. 148 (1794) = *C. brizoides* Geners. el. n. 857 (1798) = *Vigneu leporina* Rehb. fl. exc. p. 58 (1730).

An Waldrändern und an Waldwegen bei Ettlingen in Baden; Buntsandsteinregion. Begleitpflanzen: *C. pilulifera* L., *palescens* L., *contigua* Hoppe, *divulsa* Good., *Hypericum pulchrum* L. etc.

Ca. 180 m ü. d. M.; 48° 7' n. Br. u. 26° 6' östl. v. F.; 15. Juni 1898.

leg. A. Kneucker.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4\\_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Simmons Herman G.

Artikel/Article: [Noch einmal über den Tauseh nach Wert. 124-125](#)